Mythos Urbanität

Perspektiven für eine Stadt- und Baukultur

Probelehrveranstaltung 13.11.2007
Fachhochschule Weihenstephan
Fakultät Landschaftsarchitektur
“Städtebau & Architektur“

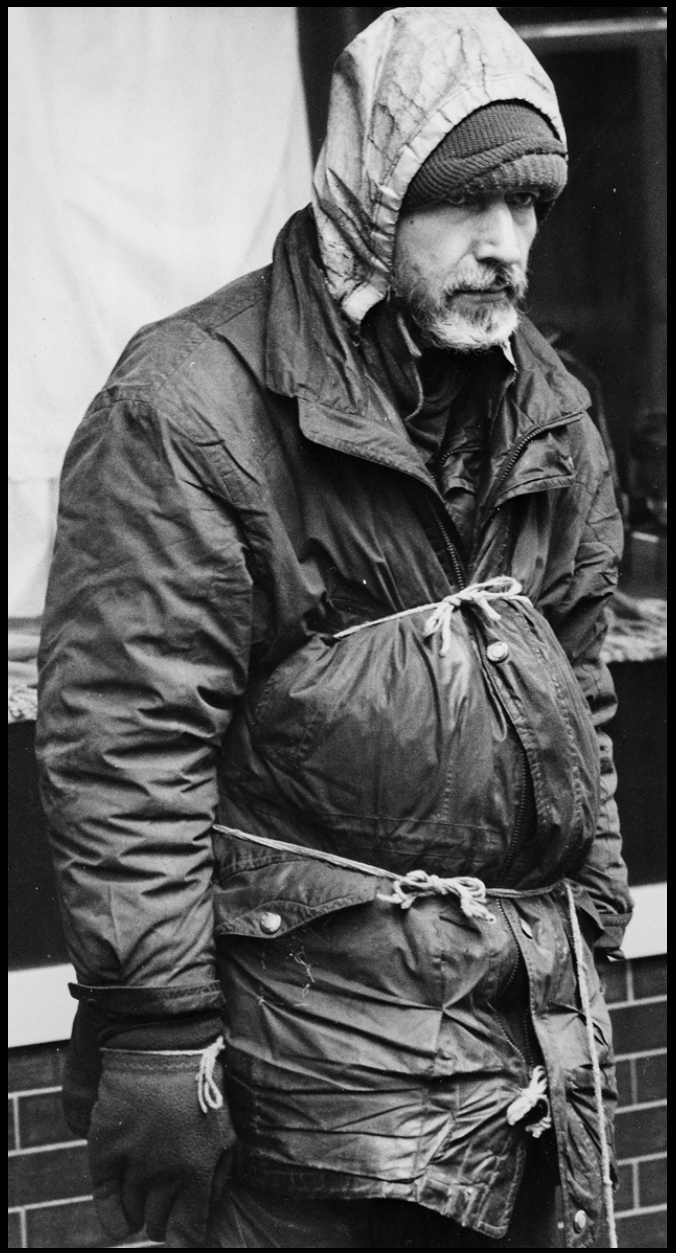
Stefan Lautner
A2architekten

© 2005 Skidmore, Owings & Merrill LLP/db

UBS

西服
上海市第一食品商店
樂樂辰商城
LELECHEN SHOPPING CENTRE
TELEPHONE

LE
MOUVEMENT
DES
IMAGES



Mythos Urbanität – Perspektiven für eine Stadt- und Baukultur

Positive Assoziationen

- Viele Menschen, multikulturelles Leben
- Arbeitsangebot
- Großes kulturelles und kommerzielles Angebot
- Breites Spektrum an Öffentlichen Einrichtungen
- Vielfältiges Angebot an Bars und Gastronomie
- Kurze Wege in der Kernstadt
- Gute Infrastruktur, Verzicht auf Auto möglich

Negative Assoziationen

- Lärm- und Verkehrsbelastung
- Parkplatzdefizit im Kernbereich
- Kosten, Wohnraumangebot und Qualität
- Mangelnde Familien-, Alten- und Kindgerechtigkeit
- schlechte Wohnumfeld- und Freiraumqualität
- Unwirtliche Stadtrandbereiche
- Gewalt, Randgruppen
- Anonymität, Hektik

Mythos Urbanität

Perspektiven für eine Stadt- und Baukultur

A Urbanität heute – Positives und Negatives

B Konsequenzen für unseren Lebensstil
- Rückzug aufs Land
- Wohnen und Arbeiten in der Stadt
- Wohnen in der Peripherie

C Perspektiven für eine Stadt- und Baukultur in der Zwischenstadt

Darstellung anhand eigener Projekte

D Urbanität morgen

Leben und Arbeiten auf dem Land

Vorteile:

Lärm- und Verkehrsbelastung reduziert,
Lebenshaltungskosten geringer als in Stadt
Soziales Umfeld u.U besser - Groß-Familie
Individuelles Wohnraum- und
Freiflächenangebot .

Nachteile:

Kulturelles Angebot geringer,
Schul- und Bildungsangebot geringer.
Infrastruktur

Leben auf dem Land, Arbeiten in der Stadt

Vorteile:
Lärm und Verkehrsbelastung zuhause reduziert,
Lebenshaltungskosten geringer als in Stadt,
Individuelles Wohnraum und Freiflächenangebot.

Nachteile:
Defizite in der Infrastruktur Stadt – Land,
Pendeln kostet Zeit und Geld,
Erhöhte Belastung der Umwelt,
Tägliche Streßsituationen,
Kulturelles Leben, Schul- und Bildungsangebot
nur mit erhöhtem Aufwand wahrnehmbar

Bruegel´s Dorfplatz

Leben in der Stadt

Vorteile:
Vorhandene Infrastruktur,
Kulturelles Angebot,
Schul- und Bildungsangebot,
Breites Arbeitsmarktangebot,
Urbanes multikulturelles Leben.

Nachteile:
Erhöhte Lärmbelastung,
Hektisches Leben,
Hohe Lebenshaltungskosten,
Eingeschränktes oder teuer zu bezahlendes Wohn- und privates Freiflächenangebot.

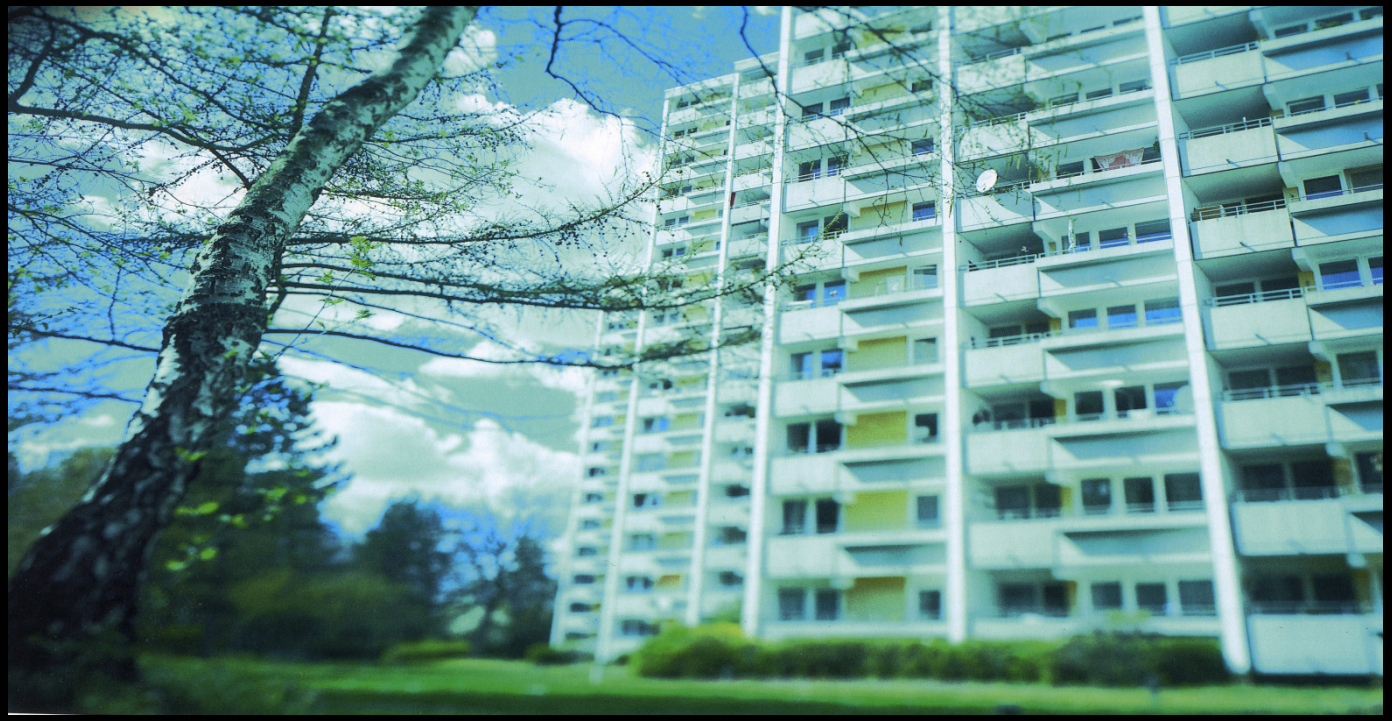
Leben zwischen Stadt und Land

Der Traum vom eigenen Heim

Vorteile:
Vorhandene infrastrukturelle
Anbindung an die Stadt,
Lärm und Verkehrsbelastung reduziert,
Kulturelles Leben, Schul- und Bildungsangebot,
sowie Arbeitsmarktangebot
der Stadt wahrnehmbar,

Nachteile:
Mangelnde Baukultur,
Ort der ungeliebten Nutzungen der Stadt,
Eingeschränktes Wohnraum- und
Freiflächenangebot,
Preisniveau dem der Kernstadt
entsprechend hoch,
Pendeln kostet Zeit und Geld.

(Stadt-) Randzonen



Baukultur in der Zwischenstadt

Bereich der Un-Orte

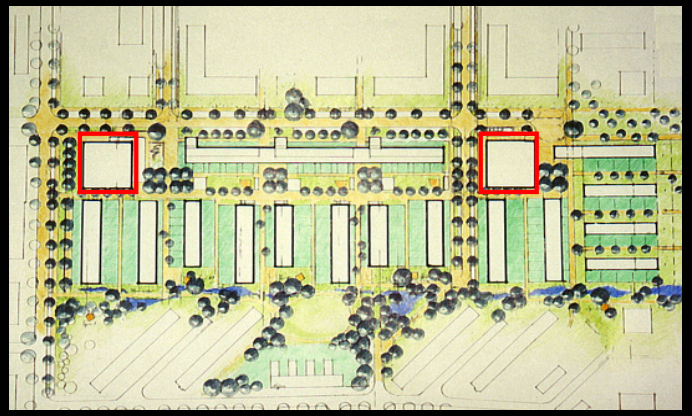
C Perspektiven für eine Stadt- und Baukultur in der Zwischenstadt

Stärkung der ökonomischen, ökologischen, sozialen und kulturellen Aspekte in Städte und Wohnungsbau.
Stärkung der Urbanität in den Bereichen der Zwischenstadt.

Ziele:

- Hohe Wohnumfeldqualität
- Qualitativ hochwertiges Angebot an öffentlichen und privaten Freiflächen
- Kostengünstiger, qualitativ hochwertiges Wohnraumangebot unter Berücksichtigung aller Alters und Bevölkerungsgruppen
- Nutzungsmischung im Quartier
- Nähe von Wohn und Arbeitsplatz
- Soziale Durchmischung
- Raum für soziales Leben

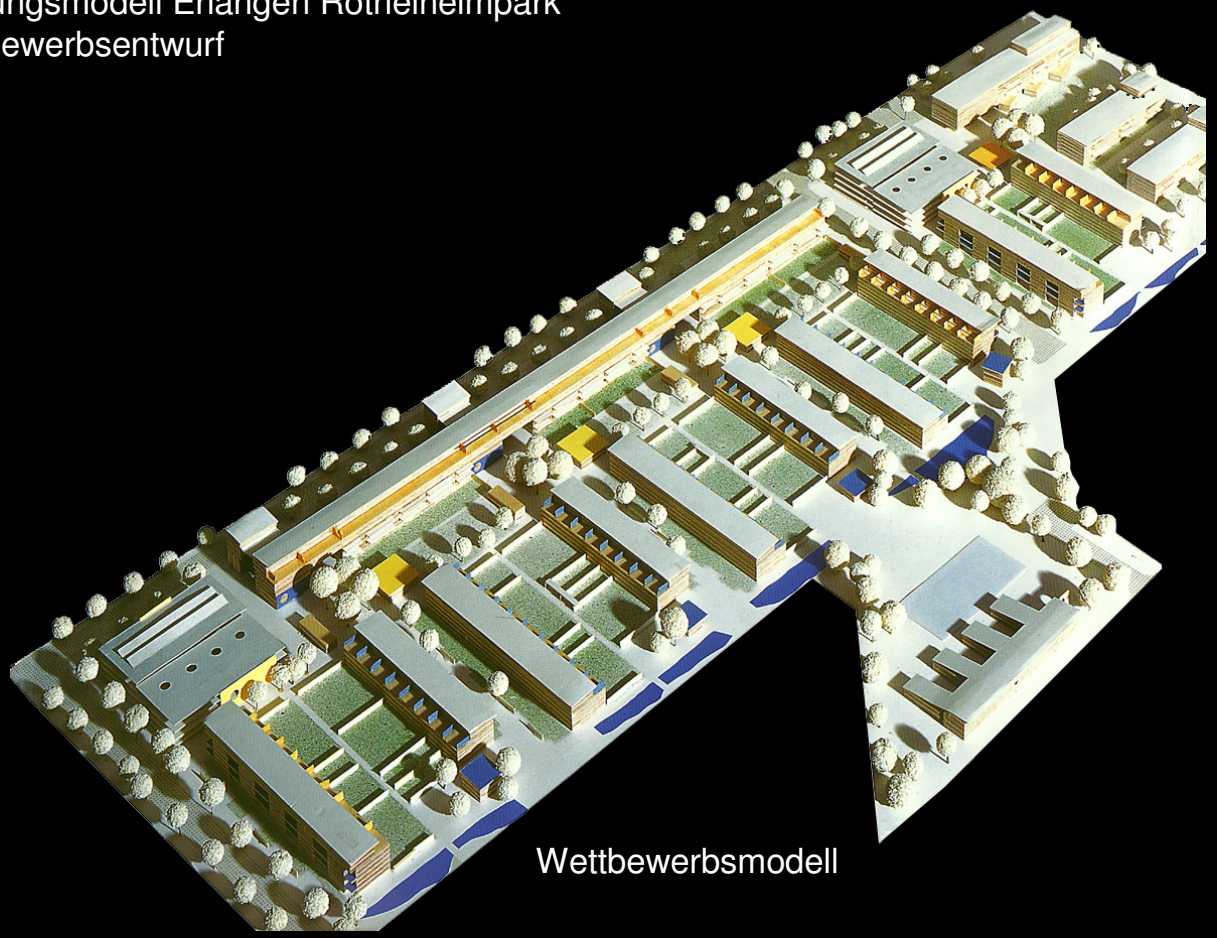
Sammelparkierung



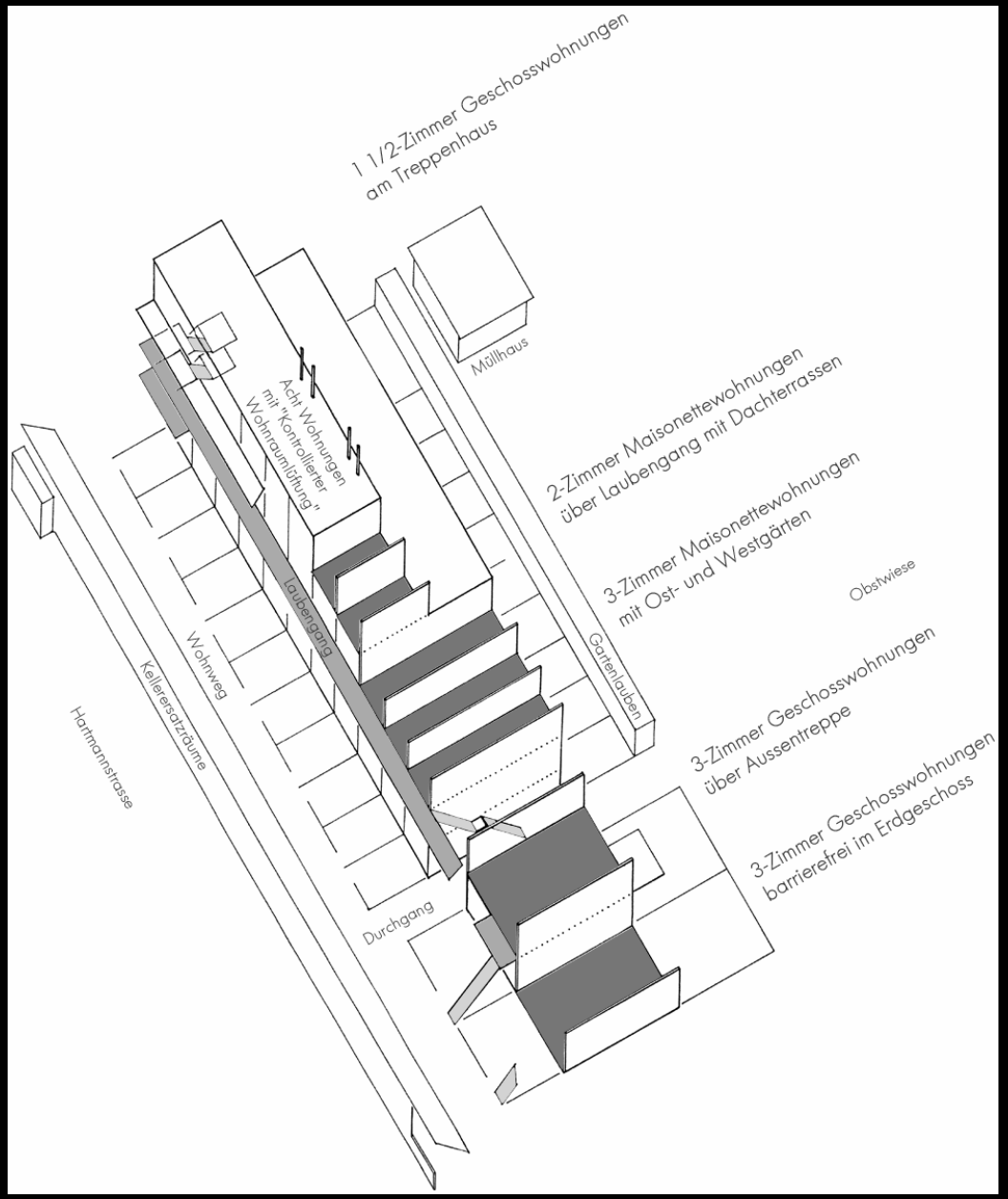
Siedlungsmodell Erlangen Röthelheimpark
Wettbewerbsentwurf

Beispiel Autofreies Wohngebiet

2 Parkhäuser am Eingang zum Quartier
Abgestuftes System von Straßen, Plätzen und Wegen



Wettbewerbsmodell

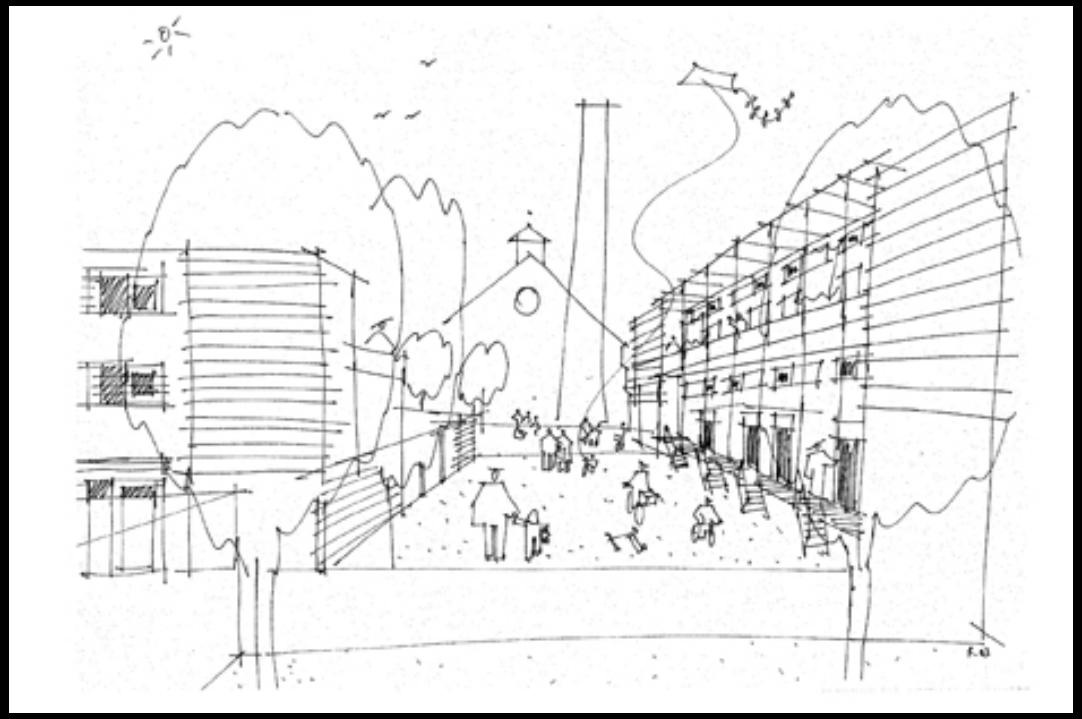


Isometrie Konstruktion Wohnungsmischung

Siedlungsmodell
Erlangen
Röthelheimpark

Kostengünstige Bauweise
Flexibles Wohnraumangebot
Prinzip: Haus im Haus
Abgestuftes System von öffentlichen
und privaten Freiflächen erzeugt
hohe Wohnumfeldqualität

Wettbewerbsentwurf 1.Preis, in Realisierung



Konversionsmaßnahme

Kemmel- Kaserne in Murnau am Staffelsee

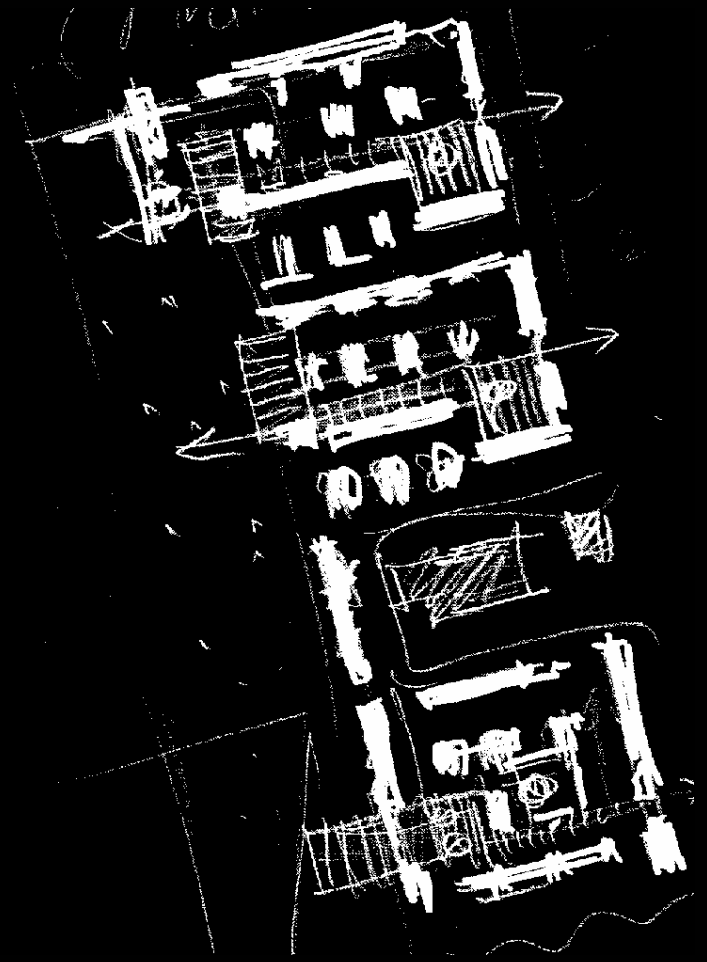
Nutzungsmischung im Quartier

Abgestuftes Freiflächenangebot
Wohnen und Arbeiten für alle Generationen
Hoher Freiflächenanteil

Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme
Ackermannbogen, München Schwabing

Partizipatives Wohnprojekt

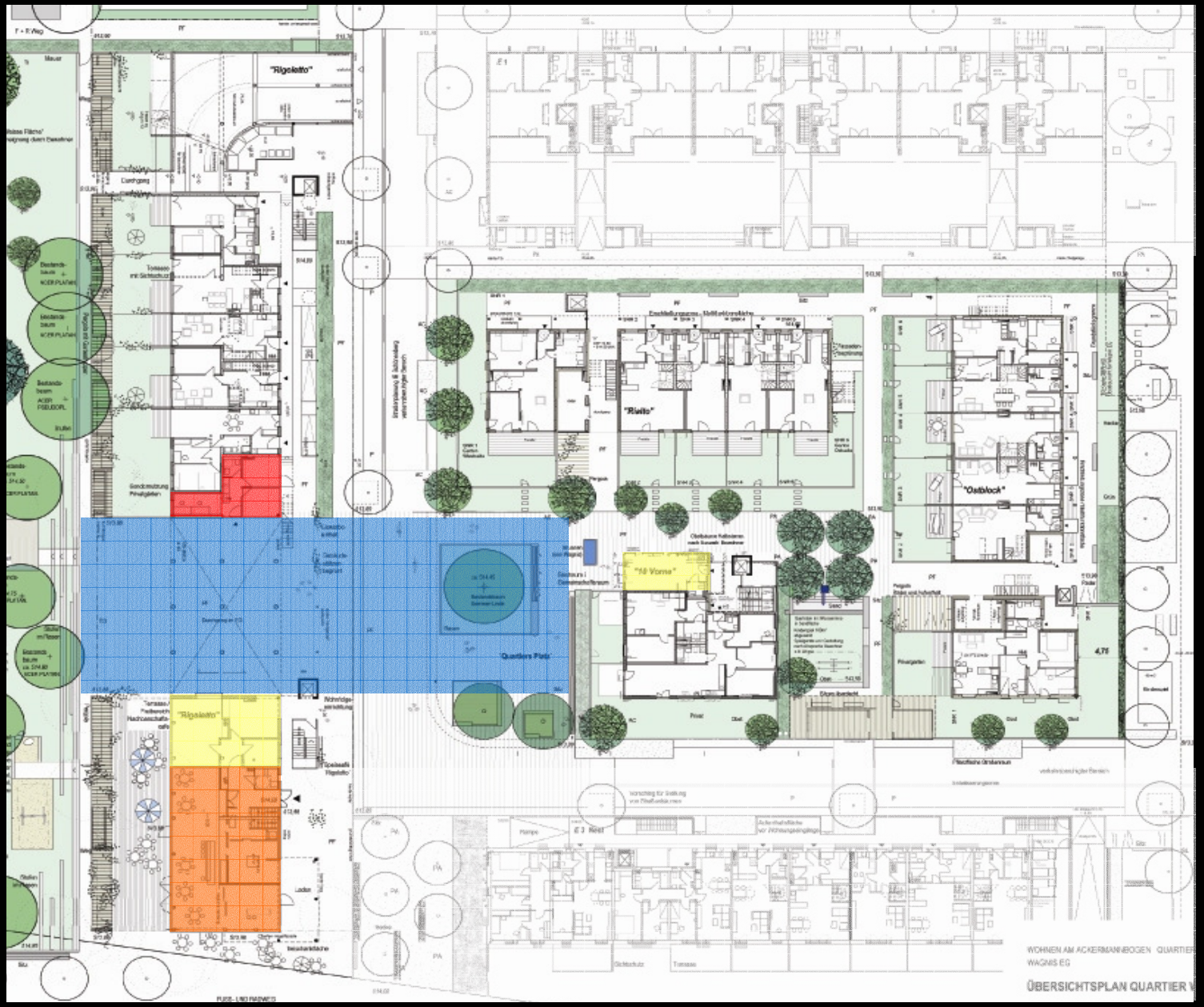
Pilotprojekt Co Housing
Wagnis e.G.



Wettbewerbsskizze 1. Preis Quartier Nord-Ost

Am Quartiersplatz

Südkopf mit Nachbarschaftsbörse und Speisecafé Rigoletto



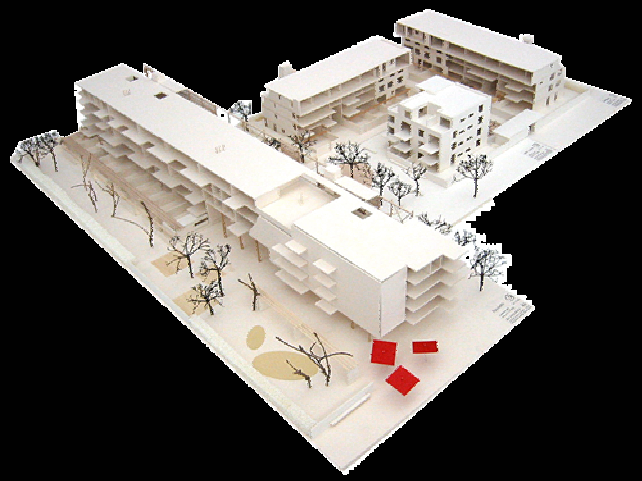
Städtebauliche Entwicklungsmaßnahme am Ackermannbogen - WohnProjekt der Wagnis e.G.

Nutzungsmischung

im Quartier
Freiflächenangebot aus öffentlichen und privaten Bereichen

Gemeinschaftseinrichtungen
Arbeitsräumen, Cafe,
Laden, Gästeapartment

Wohnen und Arbeiten für alle Generationen und Einkommensstufen



Territoriale Inbesitznahme

öffentlicher Flächen für private und gemeinschaftliche Zwecke. Erschließungsfläche wird wieder zum Straßenraum.

Partizipatives Wohnprojekt

Pilotprojekt Cɵ Housing Wagnis e.G.

Freiflächenangebot

Privat zugeordnete Gärten im Erdgeschoss, anmietbare Gartenbereiche für Bewohner der oberen Geschosse.

D Urbanität morgen

Die Entwicklung einer nachhaltigen Urbanität wird in den Bereichen zwischen Stadt und Land stattfinden.
Wir als Architekten, Landschaftsarchitekten und Stadtplaner werden gefordert sein, die positiven Grundvoraussetzungen dieser Bereiche zu erkennen und weiter zu stärken.
Es gilt, das Streben nach Urbanität mit innovativen, ökologischen, ökonomischen und sozialen Ansätzen umzusetzen.

Die Keimzelle für diese neue Stadt- und Baukultur bildet das intakte Quartier.